

Niederschrift

zur 35. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Montag, den 15.10.2012	18:07- 19:55 Uhr	Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Kita "Sputnik", Wladimir-Komarow-Straße 19

Anwesenheit

Vorsitz

Elke Wagner ,

Fraktion DIE LINKE.

Rene Benz Vertretung für Frau Monika Fiedler, Martin Gollmer , Helga Juraschek , Käthe Radom , Gerold Sachse ,

CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati , Jürgen Teichmann bis 20.00 Uhr,

SPD-Fraktion

Klaus Runge ,

FDP-Fraktion

Eberhard Henkel , Petra Schumann ,

Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz ,

Sachkundige BürgerInnen

Sebastian Bernhardt , Ines Jeske , Hans-Joachim Lachmann entschuldigt 08.10.12, Jürgen Lüder entschuldigt 12.10.12,

Gäste: Frau Koch, Frau Einhorn und Herr Würzburg vom Verein Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V., Frau Hettwer und Frau Daske vom Behindertenbeirat, Schulleiterin der 1. Oberschule Frau Schädlich, Herr Ringler vom Verein Jugendhilfe und Sozialarbeit e. V.

Verwaltung: Bürgermeister Herr Hengst, Fachbereichsleiter Bürgerdienste Herr Dr. Wetter, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz und die Sachbearbeiterin für den Babybegegnungsdienst Frau Güttler

Abwesend

Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler ,

SPD-Fraktion

Helga Bluschke ,
Sachkundige BürgerInnen
Jörg Knauth ,

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 18:07 Uhr die 35. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Die ordnungsgemäße Ladung ist erfolgt. Es sind 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses wird festgestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 34.Sitzung vom 30.08.2012

Die Niederschrift wird angenommen.

Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

Frau Wagner weist nochmals auf die Einreichung der Vorschläge für den Preis für soziales Engagement bis zum 30.10.2012 hin. Die Nominierung wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

TOP 6 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung

TOP 6.1 Vorstellung der Einrichtung (BE: Herr Würzburg)

Die **Vorsitzende** dankt für die Einladung in die Räumlichkeiten der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V., in der Kita „Sputnik“ und bittet **Herrn Würzburg**, geschäftsführend im Vorstand, um die Vorstellung der Einrichtung.

Der Elternverein hat sich am 08. Mai 1990 gegründet und arbeitet eng mit Freunden und Fachkräften zusammen, um die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Der Integrationskindergarten verfügt über eine Kapazität von 145 Plätzen und zusätzlich 37 Plätze für Integrationskinder. Die Einrichtung ist zurzeit gut ausgelastet, jedoch werden Anmeldungen gern entgegengenommen. Ein weiterer Integrationskindergarten (Regelkindergarten mit Hort) befindet sich in Beeskow.

Seit der Insolvenz im Jahre 2007 hat sich der Verein Lebenshilfe positiv entwickelt. Einige Modernisierungen wie die Installation einer Fotovoltaikanlage, die Umrüstung auf eigene Energie- und Wärmeversorgung wurden umgesetzt. Dank der Mittel aus dem U3-Bundesprogramm, die die Errichtung des Anbaus möglich gemacht haben, wurde die Kapazität der Krippenplätze erhöht.

Frau Koch, seit 2002 beim Verein Lebenshilfe tätig und seit Januar Leiterin der Frühförder- und Beratungsstelle (FFB). Die Frühförderung ist für Kinder im Alter von 0 bis zum Schuleintritt verantwortlich. Jährlich werden ca. 135 bis 150 Kinder von hochmotiviertem Fachpersonal, derzeit 10

Kollegen (9 mit 40h, 1 mit 15h) mit verschiedenen Qualifikationen betreut. Die FFB bietet Hilfe, Beratung und Begleitung für Eltern, die Schwierigkeiten mit ihren Kindern im Alltag und in der Erziehung haben oder deren Kinder behindert sind.

Die Förderung dauert 1 mal in der Woche ca. 75 Minuten am Kind, bei schwierigen Fällen auch 2 mal. Die Antragstellung für eine Frühförderung erfolgt größten Teils durch die Ärzte des Gesundheitsamtes in Fürstenwalde und Beeskow und soll für die Zukunft vereinfacht werden, um den Werdegang zu beschleunigen. Dabei erwähnt Frau Koch, dass Wartezeiten von 1,5 bis 2 Jahren keine Seltenheit sind. Die Förderung ist alltags- und familienorientierte Arbeit und wird z. B. bei Verhaltensauffälligkeiten in der Kita umgesetzt, vorwiegend jedoch im Haushalt mit der gesamten Familie. Je nach Bedarf ist eine Einzelförderung aber auch Gruppenförderung möglich.

Da erfahrungsgemäß dieses kostenlose Hilfeangebot zu wenig bekannt ist, möchte die FFB mehr auf sich aufmerksam machen. Frau Koch erläutert kurz den Inhalt des neuen Flyers und stellt diesen den Anwesenden zur Verfügung.

Die Mitarbeiterin **Frau Eichhorn** stellt den Familien entlastenden Dienst vor, der auf Antrag die Betreuung Behinderter zu Hause oder in der Dienstwohnung Frankfurter Straße übernimmt. Eine weitere Dienstwohnung befindet sich auch in Erkner. Dieses Angebot der Lebenshilfe e. V. besteht seit 2001. Aktuell sind 14 Kolleginnen beschäftigt. Es werden 30 Jugendliche/ Erwachsene und 20 Kinder betreut, die alle eine Pflegestufe haben.

Ein Schwerpunkt dabei ist die Ferienbetreuung, die im Ferienlager mit 3 Durchgängen a 60 Teilnehmern abgesichert wird. Des Weiteren wird einmal wöchentlich eine Sportgruppe und einmal im Monat eine Behindertendisko im Fürstenwalder Hof angeboten.

Im Autismusbereich agieren Fachkräfte als Einzelfallhelfer in den Schulen. Hierbei wird der Bedarf des gesamten Landkreises abgedeckt.

Im Anschluss besichtigen die Anwesenden den neuen Anbau.

TOP 6.2 Sachstandsbericht zur Jugendbeteiligung (BE: Herr Ringler)

Herr **Ringler** vom Verein Jugendhilfe und Sozialarbeit e. V. verteilt Infomaterial zum aktuellen Sachstand der Jugendbeteiligung und stellt zunächst das neue Logo „FÜRSTENWALDE - FIT FÜR BETEILIGUNG“ vor, das als Sticker oder als Aufdruck auf T-Shirts, Sweatshirts und Taschen wieder zu finden ist.

Das Projekt ist zwischenzeitlich als Modellprojekt im Land Brandenburg anerkannt und wird inhaltlich und finanziell (10.000 €) unterstützt. In Kooperation mit der Servicestelle Jugendbeteiligung in Brandenburg, der RAA Brandenburg und der Agentur Anspruch des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes wird an dem Modellprojekt gearbeitet. Ziel des Projektes ist die Umsetzung einer ganzheitlichen Strategie zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aktiv auf den Ebenen Politik, Verwaltung und Jugendarbeit in der Stadt Fürstenwalde/Spree, wobei das Zusammenwirken der Kinder und Jugendlichen mit den Erwachsenen eine große Herausforderung darstellt. Herr Ringler geht kurz auf die Handlungsfelder ein und erläutert die Struktur des Projektes. Die Modell- und Erprobungsphase sollte bis Februar 2013 abgeschlossen sein. Danach treten die Implementierungsphase und die Phase der Umsetzung und Verstetigung ein.

Am 05./06. Oktober 2012 hat ein Workshop stattgefunden, in dem sich 10 interessierte TeamerInnen aus Bereichen der Jugendsozialarbeit auf den Einsatz in den Schulen vorbereitet haben. Die Zielgruppe sind SchülerInnen aus den Klassenstufen 6 und 8 der 1. Oberschule, der Juri-Gagarin-Oberschule, der Grund- und Oberschule des Bernhardinums und der Theodor-Fontane-Grundschule. Die TeamerInnen werden 90minütige Workshops in insgesamt 11 Klassen durchführen, d. h. dass ca. 275 SchülerInnen erreicht werden können. Ziel dabei ist, je 2 Vertreter aus jeder Klasse zu gewinnen, die die spezifischen Themen zusammentragen (Delegiertenworkshops). Die Delegierten werden durch die Jugendeinrichtungen der Stadt begleitet und bei der Arbeit an den Themen fachlich unterstützt. Diese Phase sollte möglichst bis zum 22. November 2012 abgeschlossen sein.

Die Workshops für Stadtpolitik und -verwaltung, die am 12. Dezember 2012 und am 26. Januar 2013 stattfinden, sollen die Qualitätskriterien von Kinder- und Jugendbeteiligung, die Regeln von Beteiligung und praktische Methoden und Modelle sowie Umsetzungsstrategien zum Inhalt haben. Zwischenzeitlich hat sich ein Beteiligungsbeirat gegründet, dessen Schirmherrschaft der Bürger-

meister Herr Hengst und der Vorsitzende der SVV Herr Teichmann übernommen hat. Des Weiteren gehören Frau Wagner, Herr Wende, 2 Kinder, 4 Jugendliche und 1 Lehrerin dem Beirat an. Die Steuerungsgruppe steht beratend zur Seite.

Am 27. November 2012 ist für das Projekt „FÜRSTENWALDE - FIT FÜR BETEILIGUNG“ eine offizielle Kick Off Veranstaltung geplant. Einladungen werden zugesandt. Weitere Informationen zum aktuellen Sachstand des Projekts und Termine sind der Webseite: <http://jugendbeteiligung.webnode.com> über die Startseite der Stadt zu entnehmen. Dort besteht auch die Möglichkeit Statements abzugeben.

TOP 6.3 Tätigkeitsbericht des Behindertenbeirates (BE: Frau Hettwer)

Frau **Hettwer**, Vorsitzende des Behindertenbeirates, berichtet über den Tag der Behinderten der am 05. Mai 2012 mit einer historischen Stadtführung begangen wurde und der sich 50 bis 60 behinderte Personen angeschlossen haben.

Derzeit laufen Planungen für ein vorweihnachtliches Fest für Menschen die in häuslicher Umgebung oder im betreuten Wohnen leben. Die Räumlichkeiten sind bereits reserviert, es wird eine Märchen- und Bastelecke eingerichtet und für das leibliche Wohl mit selbstgebackenen Kuchen ist gesorgt. Umfangreich gestaltet sich die Planung der Fahrdienste, die dafür sorgen, dass die pflegebedürftigen Personen an der Veranstaltung teilnehmen können.

Der Behindertenbeirat wird stets in die städtebaulichen Planungen mit einbezogen, so wie z. B. bei den Baumaßnahmen im Alten Rathaus, der Ampelanlage in der Trebuser Straße oder dem Martiniergarten. Vorschläge werden vom Fachbereich Stadtentwicklung wohlwollend aufgenommen und berücksichtigt.

Des Weiteren arbeitet der Beirat in der Lokalen Agenda 21 mit und auch in Ausschusssitzungen ist stets ein Vertreter präsent. Besonders großes Interesse besteht an dem Thema Inklusion, die bereits an der Sonnengrundschule praktiziert wird. Zeitnah wird dort eine Hospitation erfolgen und Frau Hettwer versichert, dass der Behindertenbeirat bei der Umsetzung des Pilotprojektes unterstützend tätig sein wird.

Unterstützung wurde auch bei der Organisation und Durchführung des Behindertensportfestes gewährt.

In den Räumlichkeiten der F.I.K.S. ist stets ein Ansprechpartner für Schwerbehindertenangelegenheiten vor Ort, der Bürgern Hilfe und Unterstützung bei Antragstellungen oder z. B. Widersprüchen geben kann.

Abschließend dankt die Vorsitzende, auch im Namen aller Mitglieder, der Stadt Fürstenwalde/Spree, die die Beiratsarbeit stets gut unterstützt. Mit Bedauern erklärt Frau Hettwer jedoch, dass der Beirat sich eine aktivere Zusammenarbeit mit dem Kreisbehindertenbeirat wünschen würde.

Die **Vorsitzende** greift die Problematik auf und wird sie in die nächste Sozialausschusssitzung des Kreises einbringen.

TOP 6.4 Vorstellung des Neugeborenenbegrüßungsdienstes (BE: Frau Güttler)

Zunächst war der Babybegrüßungsdienst ein auf drei Jahre begrenztes Projekt mit 30 h/Woche, das über die Kommunal-Kombi-Förderung realisiert werden konnte. Im November 2011 erhielt Frau Güttler einen befristeten Arbeitsvertrag als 30 h-Stelle, der nun im kommenden Monat ausläuft.

Frau **Wagner** macht darauf aufmerksam, dass die Abgeordneten heute darüber befinden müssen, ob die Aufrechterhaltung des Babybegrüßungsdienstes in der Stadt Fürstenwalde/Spree gewünscht wird und somit eine entsprechende Empfehlung an den Hauptausschuss gegeben werden kann.

Der **Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung** führt den TOP mit einer Präsentation zum Babybegrüßungsdienst ein. Anhand einer Statistik zeigt er die Entwicklung der Hausbesuche im Zeitraum von Projektbeginn bis zum 30.09.2012 auf und erläutert, was bei einem Hausbesuch geschieht.

Zusammenfassend stellt Herr Politz fest, dass der Arbeitsumfang für die Hausbesuche (Wegezeit, Vor- und Nachbereitung) ca. 80 % der Arbeitszeit beträgt und die restlichen 20 % die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ausmachen.

(Die Präsentation wird als Anlage 1 beigelegt.)

Anschließend erläutert Frau **Güttler** die Vorbereitung und Durchführung der Besuche, angefangen bei der rechtzeitigen Ankündigung des Hausbesuches (2 Wochen vorher), über den Inhalt des Begrüßungspaketes von der Stadt Fürstenwalde/Spree (Begrüßungsmappe: Wort des Bürgermeisters, Informationen zu den Öffnungszeiten aller relevanten Behörden, Ärzte, Apotheken, Infobroschüren von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Hinweise zu Impfungen, Kinderunfälle im Haushalt vermeiden, Umgang mit den modernen Medien und Sponsorengeschenke) bis zur Atmosphäre und den Rahmenbedingungen in der Familie vor Ort. Im Durchschnitt wird der Hausbesuch von 85 % der jungen Eltern gewünscht.

Frau Güttler hat sich persönlich mit den Angeboten in der Stadt (von der Awo, Caritas, GefAS u. A.) vertraut gemacht und ist in der Lage entsprechende qualifizierte Hinweise und Empfehlungen nach Bedarf zu erteilen.

Abschließend macht Herr **Politz** darauf aufmerksam, dass der Arbeitsaufwand keine Aufgabe für „nebenbei“ ist und lobt Frau Güttler, die als „Einzelkämpfer“ auch regelmäßig als „Mülleimer“ herhalten muss.

Auf Anfrage von Frau **Radom** teilt Frau Güttler mit, dass sie die Geburten über das Bürgerbüro ermittelt und ein Hausbesuch im 2. bis 3. Lebensmonat angestrebt wird.

Bezüglich dem Netzwerk „Starke Familien – Gesunde Kinder“ möchte Frau **Wagner** wissen, wie sich die Zusammenarbeit mit dem LOS gestaltet. Darauf teilt Frau Güttler mit, dass es in diesem Jahr wegen Erkrankungen und Weggang der Kollegin es zu keiner direkten Kooperation gekommen ist, jedoch dies für das nächste Jahr vorgesehen ist. Eine weitere Frage bezieht sich auf Fälle, in denen die Kinder sich in schlechten häuslichen Bedingungen befinden und das Jugendamt informiert werden muss. Erfahrungsgemäß, so Herr **Politz**, sind diese Familien jedoch bereits bekannt.

Die stimmberechtigten **Mitglieder** sind sich einstimmig einig, den Babybegrüßungsdienst zu erhalten und empfehlen dem Hauptausschuss die 25.000 Euro für die Stelle in den Haushaltsplan 2013 einzustellen.

Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 6.5 Schulangelegenheit - Bestätigung der Namen der Grund- und Oberschulen in Trägerschaft der Stadt Fürstenwalde/Spree 5/497

Der **Fachbereichsleiter Bürgerdienste** leitet den Beratungsgegenstand ein. Seit längerer Zeit bestehen die Bestrebungen von den Nummerierungen der Horte und Schulen in der Trägerschaft der Stadt Fürstenwalde/Spree abzukommen. Nach einem langen partizipativen Prozess soll nun auch die 1. Oberschule als letzte zukünftig den Namen „Spree-Oberschule“ tragen.

Im Beschlussvorschlag sind alle Grund- und Oberschulen mit ihren Namen die bereits Praxis sind aufgeführt. Dies entspricht den formalen Anforderungen des § 99 Brandenburgisches Schulgesetz und stellt nochmals die vereinheitlichte Schreibweise dar.

Auf Anfrage von Herrn **Teichmann** erläutert Frau Schädlich, welche Vorschläge zur Namensgebung eingegangen sind. Das waren Namen aus dem örtlichen und geschichtlichen Bereich, große deutsche Persönlichkeiten (Schriftsteller, Dichter) und Bezüge aus dem örtlich-geographischen Bereich. Die demokratische Entscheidung fiel im Beteiligungsprozess vor allem der Schüler sehr deutlich auf den Namen Spree-Oberschule, der in der Schulkonferenz knapp bestätigt wurde.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen und der Stadtverordnetenversammlung empfohlen.

Beschlussvorschlag:

Die Schulen in städtischer Trägerschaft führen zukünftig die nachfolgenden Namen:

Gerhard-Goßmann-Grundschule	(Bahnhofstr. 22)
Theodor-Fontane-Grundschule	(Windmühlenstr. 11)

Sonnengrundschule (Trebuser Str. 46 A)
Sigmund-Jähn-Grundschule (W.-Wolkow-Str. 36)
Spree-Oberschule (A.-Bebel-Str. 51)
Juri-Gagarin-Oberschule (J.-Gagarin-Str. 41)

Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 7 Informationen der Verwaltung

Auf Nachfrage der **Vorsitzenden** zur geplanten Einbringung der Friedhofssatzung erklärt Herr **Dr. Wetter**, dass diese wegen der urlaubsbedingten Abwesenheit des Kämmerers noch nicht in der Verwaltungsführung besprochen werden konnte.

TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Der Abgeordnete **Sachse** beanstandet, dass Herr Dr. Fehse in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Vorlage von Eckzahlen zum Haushalt 2013 versprochen hat und diese weder heute noch für den kommenden Hauptausschuss angekündigt sind. Frau **Wagner** fügt ein, dass dies der Urlaubsverschiebungen in der Verwaltungsführung geschuldet ist und teilt mit, dass ihres Wissens die Einbringung des Haushaltes erst im nächsten Jahr erfolgen wird. Zu näheren Erläuterungen erteilt die **Vorsitzende** dem **Bürgermeister** das Wort. Herr Hengst erklärt, dass die Schlüsselzuweisungen erst vor wenigen Tagen bekannt gegeben wurden und die Höhe der Kreisumlage noch offen ist. Daher ergeben sich Schwankungen von 3 bis 4 Mill. Euro. Da sich die Steuereinnahme 2011 sehr konservativ entwickelt hat, fallen die Schlüsselzuweisungen niedriger aus. Das wird sich im Jahre 2014 wieder anders gestalten, da die Steuerkraft 2012 eine andere ist und somit höhere Schlüsselzuweisungen zu erwarten sind. Herr Hengst betont, dass es nicht ausreichend ist nur das kommende Jahr zu betrachten, sondern einen Betrachtungszeitraum von mehreren Jahren anzuviesieren. Er bestätigt die Aussage von Frau Wagner, dass aus den vorgenannten Gründen der Haushalt 2013 erst im kommenden Jahr verabschiedet wird. Herr Hengst wird sich dazu auch im kommenden Hauptausschuss äußern und hofft, dass es möglich sein wird, zeitnah Eckzahlen für 2013 aufzustellen und diese für die Arbeit in den Ausschüssen bekannt zu geben.

TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Frau Wagner beendet um 19:55 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und verabschiedet die Gäste.

Die Niederschrift umfasst 6 Seiten. Es ist eine Anlage beigefügt.

Elke Wagner

Elke Stein

Vorsitzende

Schriftführerin